

Aktivtag Wildbienen



10 Tipps für glückliche Bienen und Co.

Bienen brauchen Heimat und Nahrung. Vielfältige und kleinräumig strukturierte Lebensräume garantieren ein artenreiches Blütenangebot über die ganze Saison hinweg. Nicht nur die Landwirtschaft, sondern alle können ihren Beitrag für glückliche Bienen leisten. Totholz, offene Bodenstellen, Brombeerranken oder leere Schneckenhäuser bieten Wohnraum.

Mit unseren 10 Tipps hilfst du mit, den Bienen ein Zuhause zu geben und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt.

1 Natur pur im eigenen Zuhause

Der eigene Garten oder Balkon kann zu einer Oase der Artenvielfalt werden. Wer auf englischen Rasen und exotische Sträucher und Bäume verzichtet und in seinem grünen Reich die Natur walten lässt, holt sich viele Tier- und Pflanzenarten vor die Haustür. „Wilde Ecken“ im Garten, Laubhaufen und Altholz oder auch Nisthilfen für Insekten bieten oft auch seltenen Arten einen Lebensraum.

2 Wildblumen und heimische Sträucher pflanzen

Für Bienen ist ein ausreichendes Nahrungsangebot in Form von Blüten in der Kulturlandschaft überlebenswichtig. Heimische Wildblumenarten wie Salbei, Malven, Akelei oder Johanneskraut sind ein wichtiger Beitrag für die Artenvielfalt im eigenen Garten. Gleichzeitig stellen sie für Insektenfauna eine ideale Nahrungsgrundlage dar.

3 Der richtige Boden ist wichtig

Wer eine Ecke in seinem Garten in eine Blütenwiese verwandelt, sollte auf die Bodenqualität achten. Wildblumen brauchen mageren Boden mit weniger Nährstoffen. Das Abgraben der Grasnarbe und die Beimengung von Sand helfen dabei. Wildblumenwiesen brauchen keinen Dünger und kommen mit den auf natürlichem Weg gebildeten Mineralstoffen im Boden aus.

Aktivtag Wildbienen



5 Altholz für den Winter

Einige Insektenarten wie etwa manche Schmetterlinge überwintern als Puppe. Falllaub, Reisighaufen oder Altholz bieten dafür ideale Bedingungen. Aber auch in der warmen Jahreszeit werden diese Verstecke von den unterschiedlichsten Tiergruppen genutzt. So suchen sich auch Igel, Eidechsen oder Vögel hier gerne ein Plätzchen und ziehen ihre Jungen auf. Übrigens werden auch leere Schneckenhäuser von Wildbienen gerne als Unterschlupf angenommen.

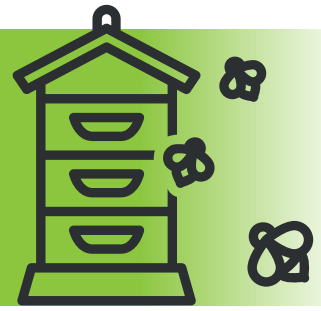
4 Leckereien von März bis November

Damit Bienen überleben können, brauchen sie vom zeitigen Frühjahr bis zum Spätherbst ausreichend Nahrung. Das lebenswichtige Nektar- und Pollenangebot kann durch den gezielten Anbau blühender Pflanzen von März bis November sichergestellt werden. Pflanzen mit unterschiedlicher Blütezeit bieten bis spät in den Herbst einen reich gedeckten Tisch für Bienen, Schmetterlinge, Käfer und andere Bestäuber.

6 Insektenhotel

Nisthilfen für Insekten müssen nicht immer „5 Sterne-Insektenhotels“ sein. Einfache Maßnahmen wie Hölzer mit Bohrlöchern reichen vollkommen. Verwende dafür Laubholz von Ahorn, Buche, Linde oder Obstbäumen. Das Hartholz soll entrindet sein, als Durchmesser für die Löcher empfehlen sich drei bis zehn Millimeter. Die Wände der Löcher sollten möglichst glatt sein und das Sägemehl entfernt werden. Wähle für die Nisthilfen einen sonnigen, vor Wind und Regen geschützten Platz und fixiere das Holz, um ein Baumeln im Wind zu vermeiden. Gegen hungrige Vögel schützt ein Netz mit einer Maschenweite von drei Zentimetern vor der Nisthilfe. Die Einflugschneise für die Insekten sollte ansonsten möglichst frei sein.

Aktivtag Wildbienen



7 Weniger ist mehr beim Mähen

Kahlgeschorene Rasenteppiche sind für Bienen und andere Insekten nutzlos, weil die Nahrung bietenden Blüten entfernt werden oder sich erst gar nicht entwickeln. Wer seine Wiese trotzdem gelegentlich mähen möchte, sollte auf das Timing achten. Ein guter Mähzeitpunkt ist entweder sehr früh oder spät am Tag, da Bienen meist um die Mittagszeit aktiv sind. Wenn möglich sollten benachbarte Wiesen zeitlich versetzt gemäht werden, damit die Bienen ausweichen können.

8 Die Reste zum Feste

Lasse im Herbst die Überreste von größeren Pflanzen stehen. Einige Bienenarten nisten in den markhaltigen Stängeln von Himbeere oder Königskerze. Die riesigen Halme von Sonnenblumen bieten Insekten und Spinnen einen idealen Rückzugsraum. Die Samen stellen im Winter auch für Vögel und Kleinsäuger eine wichtige Nahrungsquelle dar.

9 Bienen lieben Regionalität

Lebensmittel aus heimischer Landwirtschaft, die noch dazu saisonal sind werden umweltfreundlich produziert. Der Kauf von regionalen Säften unterstützt den Erhalt wertvoller Streuobstwiesen, die im Frühjahr für Bienen ein wichtiger Nahrungslieferant sind. Mit 1 kg heimischem Honig wird die Bestäubung von 5 bis 7 Millionen Blüten gesichert, die dafür von Bienen besucht werden.

10 Artenvielfalt schützen

Bienen sind wichtige und wertvolle Mitarbeiterinnen für unsere Bäuerinnen und Bauern sowie für die gesamte Artenvielfalt in Fauna und Flora. Achte deshalb auf die Bienen und betreiben Sie Pflanzenschutz nur sehr sorgsam und artgerecht und schützen Sie somit unsere summenden Helfer.